Gottesdienstbausteine und Predigtskizzen im Rahmen der Renovabis-Pfingstaktion 2024

Inhalt

Gemeindemesse am Siebten Sonntag der Osterzeit 2
Gemeindemesse am Pfingstsonntag, 19. Mai 2024 7
Predigtskizze für den Siebten Sonntag der Osterzeit 11
Predigtskizze für den Pfingstsonntag 17
Aufruf der deutschen Bischöfe zur Pfingstaktion Renovabis 2024 23
Kollekten-Hinweis am Pfingstsonntag 23
Hinweise zur Durchführung der 32. Renovabis-Pfingstaktion im Mai 2024 24

Gemeindemesse am Siebten Sonntag der Osterzeit

Der Vorschlag für die Gottesdienste hat dem Vorsitzenden der Liturgiekommission der Deutschen Bischofskonferenz vorgelegen; er widerspricht nicht den liturgischen Vorschriften.

Die Gottesdienstbausteine 2024 und die Predigtskizze zum Sechsten Sonntag der Osterzeit dieses Jahres wurden zusammengestellt und verfasst von Pfarrer Christoph Stender Aachen, die Predigtskizze zum Pfingstsonntag 2024 von Weihbischof Dr. Stefan Zekorn. Renovabis dankt den Autoren.

Redaktionell begleitet wurden die Gottesdienstbausteine zur Renovabis-Pfingstaktion 2024 von Heike Faehndrich, Dr. Marius Linnenborn und Thomas Schumann
©Renovabis, Freising, März 2024

Eingangslied

GL 319 „Christ fuhr gen Himmel“ oder
GL 146 „Du rufst uns, Herr, an deinen Tisch (besonders Strophe 3) oder
GL 427 „Herr, deine Güte ist unbegrenzt“

Eröffnung, Begrüßung der Gemeinde

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, Amen.
Gnade und Friede von Gott, unserem Vater
und dem Herrn Jesus Christus sei mit euch.

Einführung

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben.

Was uns verbindet, die wir heute – am Sonntag zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten – miteinander Gottesdienst feiern, ist, dass wir alle von Gott gerufen sind: Jede und jeder ist willkommen. Gottesdienst zu feiern, bedeutet aber auch, über sich selbst hinauszuschauen – auf die Schönheit und den Reichtum der Schöpfung wie auch auf das Leiden, die Sorgen und Nöte in dieser Welt.

Unfrieden und Krieg bedrängen uns in unterschiedlicher Weise: Es gibt Unfrieden, den wir selbst in unsere Umgebung tragen und es gibt Krieg, der Menschen aufgezwungen wird, massiv z.B. in der Ukraine durch den russischen Angriff auf das Land und das Leben der Bevölkerung.

Renovabis, das Osteuropa-Hilfswerk der Katholischen Kirche in Deutschland, steht mit seinen Projektpartnern Menschen bei, die besonders von Krieg und dessen Folgen betroffen sind, in der Ukraine, in Bosnien sowie im Kaukasus. Mit dem Leitwort „Damit FRIEDEN wächst. DU machst den Unterschied“ erinnert es in diesen Tagen daran, dass jede und jeder von uns einen Beitrag zum Frieden leisten kann. Möge auch unser gemeinsames Beten und Feiern zu einer friedlicheren Welt beitragen.

Schuldbekenntnis (Form A):

Menschen, die ihre Macht dazu missbrauchen, andere Völker kriegerisch zu überfallen, durch Blockaden Hungersnöte zu forcieren und durch Propaganda Hass zu säen, machen sich schuldig.

Auch wenn in unseren Händen nur geringe Macht liegt, so können wir uns nicht der Frage nach unserer eigenen Schuld entledigen. Wo habe ich versagt in Gedanken (kurze Pause), in Worten (kurze Pause) und in Werken? (kurze Pause)

Abschluss: "Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben."

Kyrie

GL 165 oder
GL 163.6 oder
GL 155 (Wiederholen: Kyrie – Christe – Kyrie [M: aus der Ukraine])

Gloria

GL 171

Tagesgebet

Erste Lesung | Apg 1,15-17.20a.c-26

Antwortpsalm | Ps 103,1-2.11-12.19-20b (Kv: GL 79,1)

Zweite Lesung | 1Joh 4,11-16

Ruf vor dem Evangelium | Halleluja
GL 174,3 oder
GL 175,2

Evangelium | Joh 17,6a.11 b-19

Predigt | Impulse von Pfarrer Christoph Stender (Aachen) → Seite 11

Glaubensbekenntnis | GL 177

Gemeindemesse am Siebten Sonntag der Osterzeit, S. 3/5

Fürbitten

Eröffnung

[In unserer von so vielen gegenläufigen Begierden zerrissenen Welt, lassen wir uns die Osterhoffnung nicht stehlen, denn: „Gott ist Liebe." (1 Joh 4,16)]

Wie Jesus Christus für seine Jünger gebetet hat, so wollen auch wir füreinander beten und zu Gott, unserem Vater, rufen:

Erneuere das Antlitz der Erde: - Alle: Erneuere das Antlitz der Erde.

L.: Für alle, die besondere Verantwortung in unserer Kirche tragen .
Für diejenigen, die zur Erneuerung unserer Kirche aus dem Evangelium beitragen.
Für alle, die unserer Kirche den Rücken zugewandt haben.
Vater, erneuere das Antlitz der Erde: – A.: Erneuere das Antlitz der Erde.

L.: Für alle, die in Gesellschaft und Politik Macht in ihren Händen halten.
Für alle, die in Kriegen leiden.
Für alle, die Opfer zu beklagen haben.
Vater, erneuere das Antlitz der Erde: A.: Erneuere das Antlitz der Erde.

L.: Für alle, die Flüchtenden zur Seite stehen.
Für alle, die sich um Kranke und Verletzte kümmern.
Für alle, die nach diplomatischen Lösungen in Krisen und Kriegen suchen.
Vater, erneuere das Antlitz der Erde: A.: Erneuere das Antlitz der Erde.

L.: Für alle, die mit ihren bescheidenen Mitteln am Frieden bauen.
Für alle, die spenden und Gaben geben.
Für alle, die nicht aufhören, für den Frieden zu beten.
Vater, erneuere das Antlitz der Erde: A.: Erneuere das Antlitz der Erde.

L.: Für alle, die sich schwertun, sich selbst zu lieben.
Für alle, die nach dem Sinn ihres Lebens suchen.
Für alle, die Suchende begleiten.
Vater, erneuere das Antlitz der Erde: A.: Erneuere das Antlitz der Erde.

L.: Nehmen wir uns einen kurzen Augenblick, um in unserem Herzen unsere persönlichen Bitten auszusprechen. (kurze Stille)

Schluss

Gott, heiliger Vater, du hörst unsere bittenden Worte. Du hörst unsere bittenden Gedanken. Du erhörst unser bittendes Herz. Dafür danken wir dir und preisen dich jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Gemeindemesse am Siebten Sonntag der Osterzeit, S. 4/5

Gabenbereitung

GL 425 „Solang es Menschen gibt auf Erden“

GL 188 „Nimm, o Gott die Gaben, die wir bringen“ oder

GL 186 „Was uns die Erde Gutes spendet“ oder

GL 470 „Wenn das Brot, das wir teilen“ oder

GL 474 „Wenn wir das Leben teilen“ oder

Renovabis-Lied „Dass erneuert werde" - evtl. mit kleinem Chor
https://www.renovabis.de/pfingstlied

Sanctus

GL 138 oder
GL 191 oder
GL 193

Vaterunser

[GL 661, 8 (ostkirchlich)]

Friedengebet

Jesus Christus ist der Frieden für die Welt. Deshalb bitten wir:

Herr, Jesus Christus, schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche und schenke ihr nach deinem Willen Einheit und Frieden,

damit Frieden in der Welt wachse .

Der Friede des Herrn sei allezeit mit euch. – Gemeinde: Und mit deinem Geiste.

Friedensgruß

Lasst wachsen, was Menschen versöhnt, gebt einander ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung.

Agnus Dei

GL 139 „Lamm Gottes“

Danksagung

GL 456 „Herr, du bist mein Leben, Herr, du bist mein Weg“ (besonders Strophen 3-4) oder
GL 464 „Gott liebt diese Welt, und wir sind sein eigen“ oder

GL 487 Nun singe Lob, du Christenheit“ oder das Renovabis-Lied „Dass erneuert werde"
https://www.renovabis.de/pfingstlied

Vermeldungen

Hirtenwort

Aufruf der deutschen Bischöfe zur Renovabis-Aktion mit Kollekte am Pfingstsonntag

Schlusslied

GL.: 451 „Komm Herr, segne uns, dass wir uns nicht trennen…“ (besonders Strophe 3)

Segen

Auszug | Musikalische Begleitung Instrumental

Gemeindemesse am Pfingstsonntag, 19. Mai 2024

Der Vorschlag für die Gottesdienste hat dem Vorsitzenden der Liturgiekommission der Deutschen Bischofskonferenz vorgelegen; er widerspricht nicht den liturgischen Vorschriften.

Die Gottesdienstbausteine 2024 und die Predigtskizze zum Sechsten Sonntag der Osterzeit dieses Jahres wurden zusammengestellt und verfasst von Pfarrer Christoph Stender Aachen, die Predigtskizze zum Pfingstsonntag 2024 von Weihbischof Dr. Stefan Zekorn. Renovabis dankt den Autoren.

Redaktionell begleitet wurden die Gottesdienstbausteine zur Renovabis-Pfingstaktion 2024 von Heike Faehndrich, Dr. Marius Linnenborn und Thomas Schumann

©Renovabis, Freising, März 2024

Eingangslied

GL 342 „Komm Heiliger Geist der Leben schafft…“, oder

Renovabis-Lied „Dass erneuert werde" - evtl. mit kleinem Chor

https://www.renovabis.de/pfingstlied

Eröffnung

P. Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus,

die Liebe Gottes des Vaters und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch.

A. Und mit deinem Geiste. (MB 324)

Einführung

Die Auferstehung Jesu hat uns eine Perspektive des Lebens über unsere Sterblichkeit hinaus eröffnet. Heute, 50 Tage nach dem Osterfest, feiern wir Pfingsten, die Sendung des Heiligen Geistes.

Der Geist erneuert die ganze Schöpfung von innen her und schenkt Hoffnung, dass immer wieder ein neuer Anfang und eine positive Veränderung möglich ist.

Diese Hoffnung verkörpert auch Renovabis, das Osteuropa-Hilfswerk der Katholischen Kirche in Deutschland. Das diesjährige Leitwort seiner Pfingstaktion lautet: „Damit FRIEDEN wächst. DU machst den Unterschied“.

Diese Worte sprechen jede und jeden einzelnen von uns an. [Sie möchten unsere Herzen anrühren und unseren Verstand wecken, damit wir spüren: „Ich bin gemeint, mit meinem Glauben, meinen Möglichkeiten, meiner Liebe, meiner Hoffnung.“] Gott hat uns den Heiligen Geist gesandt, damit wir in seiner Kraft das Gute tun und zum Frieden beitragen. Das ist unsere Berufung als getaufte Christinnen und Christen.

Taufgedächtnis | GL 576
An Sonntagen kann an die Stelle des Allgemeinen Schuldbekenntnisses das sonntägliche Taufgedächtnis (Besprengung mit Weihwasser) treten (siehe MB Teil II, Anhang I, S. 1207-1211).

oder
Kyrie-Litanei
GL 163.5 oder
GL 165 „Send uns deines Geistes Kraft…“

Gloria
GL 169 „Gloria, Ehre sei Gott und Friede den Menschen seiner Gnade. …“

Tagesgebet

Erste Lesung | Apg 2,1-11

Antwortpsalm | Ps 104 (103), 1–2.24–25.29–30.31 u. 34 (Kv: vgl. 30)

Zweite Lesung | Gal 5, 16-25

Pfingstsequenz | GL 344

Ruf vor dem Evangelium
Halleluja
GL 174, 6 oder
GL 174,7.

Evangelium | Joh 20,19-23

Predigt | Predigtentwurf von Weihbischof Dr. Stephan Zekorn, Münster → Seite 17

Glaubensbekenntnis

Gemeindemesse am Pfingstsonntag, S. 3/4

Fürbitten

Einleitung
Der Geist Gottes bewirkt Veränderung und Erneuerung in Kirche, Politik und Gesellschaft. Im Vertrauen auf seine Gegenwart bitten wir Gott, den Schöpfer und Ursprung allen Lebens:
A.: **Sende aus deinen Geist, und das Antlitz der Erde wird neu.** (GL 312,2)

V.: Für die Missionarinnen und Missionare, die sich um die Verkündigung des Evangeliums bemühen. (Pause)
A.: **Sende aus deinen Geist**…

V.: Für die Getauften, die sich für die Ökumene einsetzen. (Pause)
A.: **Sende aus deinen Geist**…

V.: Für die Glaubenden, die den Dialog zwischen Juden, Christen und Muslimen gestalten und sich um friedliches Zusammenleben bemühen. (Pause)
A.: **Sende aus deinen Geist**…

V.: Für die Kinder, Frauen und Männer, die mit Krieg leben müssen, besonders für die Menschen in der Ukraine. (Pause)
A.: **Sende aus deinen Geist** ...

V.: Für alle, die sich mit der Solidaritätsaktion Renovabis für die Menschen im Osten Europas engagieren. (Pause)
A.: **Sende aus deinen Geist**…

V.: Für die Menschen, die sich in den sozialen Medien und der Kommunikation um Wahrheit, Ehrlichkeit und Transparenz bemühen. (Pause)
A.: **Sende aus deinen Geist**…

Herr, unser Gott, durch deinen Heiligen Geist willst du allen Menschen die Fülle des Lebens schenken. Dir sei Lob und Ehre in alle Ewigkeit. Amen.

Kollekten-Hinweis
Die heutige Kollekte unterstützt die Arbeit der Solidaritätsaktion Renovabis. Sie setzt sich ein für Frieden und Gerechtigkeit in den Ländern Mittel- und Osteuropas, besonders auch in der Ukraine. Tragen wir mit unserer Gabe dazu bei, dass die Menschen in diesem vom Krieg zermürbten Land die Hoffnung nicht aufgeben.

Gemeindemesse am Pfingstsonntag, S. 4/4

Gabenbereitung
GL 346 „Atme in uns, Heiliger Geist…“

Gabengebet

Sanctus
GL 192,1+2 (als Kanon möglich) oder
GL 194

Vaterunser

Friedensgebet
P.: Gott hat uns den Heiligen Geist gesandt, damit wir als Gemeinschaft der Getauften mit seiner Hilfe den Frieden wachsen lassen.
Deshalb bitten wir: Herr Jesus Christus, schau nicht darauf, wo wir schuldhaft versagen, sondern schau auf den Glauben deiner Kirche und schenke ihr nach deinem Willen Einheit und Frieden.

Friedensgruß
P.: Der Friede des Herrn sei allezeit mit euch. A.: Und mit deinem Geiste. (Vgl.: MB 517)
Danken wir einander, dass uns unser Glaube an die Geistkraft Gottes verbindet, und geben wir uns mit diesem Zuspruch ein Zeichen des Friedens.

Agnus Dei
GL 136

Kommunion | Instrumentale Begleitung

Danklied
GL 216 „Im Frieden dein, o Herre mein…“
GL 347 „Der Geist des Herrn erfüllt das All…“

Segen
Vom Heiligen Geist (MB 546)

Auszug | Instrumentale Begleitung

Der Vorschlag für die Gottesdienste hat dem Vorsitzenden der Liturgiekommission der Deutschen Bischofskonferenz vorgelegen; er widerspricht nicht den liturgischen Vorschriften.

Die Gottesdienstbausteine 2024 und die Predigtskizze zum Sechsten Sonntag der Osterzeit dieses Jahres wurden zusammengestellt und verfasst von Pfarrer Christoph Stender Aachen, die Predigtskizze zum Pfingstsonntag 2024 von Weihbischof Dr. Stefan Zekorn. Renovabis dankt den Autoren.

Redaktionell begleitet wurden die Gottesdienstbausteine zur Renovabis-Pfingstaktion 2024 von Heike Faehndrich, Dr. Marius Linnenborn und Thomas Schumann
©Renovabis, Freising, März 2024

Im Gabe-Sein ganz vieler Menschen, im Zusammenlegen ihrer Gaben, liegt ein Reichtum: Unvergleichliche Pluralität und Farbenpracht.

Predigtskizze für den Siebten Sonntag der Osterzeit

dem 12. Mai 2024, von Pfarrer Christoph Stender (Aachen)
aus Anlass der Renovabis-Pfingstaktion mit dem Leitwort
„Damit Frieden wächst. DU machst den Unterschied“
mit Kollekte am kommenden Pfingstsonntag, 19. Mai (Bischofswort)

Evangelium: Joh 17,6a.11b-19

Im hohen Alter fragen sich oft Menschen, ob ihre Existenz eine gelungene sei, ob sie zufrieden sein können mit ihrem bisherigen Leben.

Frage nach dem gelungenen Leben

Aber auch junge Menschen sehen sich etwa beim Übergang von Schule zur Ausbildung oder weiter zum Berufseintritt vor diese Frage gestellt.

Sie ist jedoch nicht an ein Alter gebunden, denn sie stellt sich auch in Lebenskrisen, anlässlich von Schicksalsschlägen oder unerwarteten Veränderungen. Nicht selten aber kommt diese Frage einfach so daher, unangemeldet ohne besonderen Anlass: Bin ich zufrieden mit meinem bisherigen Leben?

Kriterien der Zufriedenheit

Welche Kriterien sind da anzulegen, um eine Antwort zu finden? Der zufriedenstellende Beruf zum Beispiel, die klare Rolle in der Familie, das Polster auf dem Konto, die Anzahl publizierter Bücher, die Beliebtheit im Bekanntenkreis, das handwerkliche Können, soziale Kompetenzen, gelungene Beziehungen, Hilfsbereitschaft oder Anpassungsfähigkeit?

Vergleichen, ein Irrweg

Um eine Antwort auf diese Frage zu finden, begeben sich viele Menschen in einen Leistungsvergleich mit anderen Personen in ihrem Umfeld. Als gelungen wird dann oft ein Leben behauptet, wenn es mindestens das zu bieten hat, was die Nachbarn auch geschafft haben: materielle Sicherheit, nette Freunde, guten Job, ein schönes zu Hause, wohl geratene Kinder, soziales Ansehen und einen beneidenswerten Urlaub.

Natürlich würde man gerne auch mit den Prominenten mithalten können, die in der Regenbogenpresse, im Fachjournal oder auch in den lokalen Medien als Gewinner gehandelt werden. Aber wenn es mit den Nachbarn schon mal stimmt, ist es ja auch gut, oder?

Lebenszufriedenheit Jesu

Ortswechsel: Wie war Jesus eigentlich drauf, bezogen auf diese Frage nach den Kriterien für ein gelungenes Leben? War er zufrieden mit seinem Leben im Kontext der damaligen Gesellschaft? Hatte er eine glückliche Kindheit? War er mit Blick auf sein Selbstverständnis erfolgreich?

Jesus Christus, ganz Gott und ganz Mensch, stellte er sich überhaupt solchen existentiell menschlichen Fragen?

Die in der biblischen Fachwelt genannte Abschiedsrede Jesu im Evangelium nach Johannes, einen Abschnitt daraus haben wir eben gehört, kann als ein Bestandteil einer solchen Rückschau gewertet werden, als Reflexion Jesu über sein Leben unter den Menschen:

„In jener Zeit erhob Jesus seine Augen zum Himmel und betete: Vater, ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast.“ (Joh 17,6a)

Jesus spricht mit seinem himmlischen Vater. Er bilanziert betend sein „Lebenswerk“, sein Wirken. Etwas salopper formuliert sagt er: Ich habe alles getan, mein Bestes gegeben, um die Menschen nicht in der Gottverlorenheit, also ihrem „Nur-in-der-Welt-Sein“ zu belassen, sondern ihnen Gottes Da-Sein zu erschließen. Nochmals mit den Worten Jesu gesprochen: „Vater, ich habe deinen Namen den Menschen offenbart.“

Jesus, das Unikat

Diese acht Worte aus der Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift bringen das Wirken Jesu unter den Menschen auf den Punkt. Jesus hat uns die Unaussprechlichkeit Gottes nahegebracht, seine Liebe und Menschenfreundlichkeit. Jesus hat das unantastbare Gott-Sein „im Himmel“ verlassen und ist in die Verwundbarkeit der Welt hinein Mensch geworden.

In Jesus Christus war die Berührbarkeit Gottes zum Greifen nahe.

Jesus war mit dieser Lebensintention ein Unikat. Zwar haben auch vor ihm Propheten, Seherinnen und Erleuchtete versucht Gott erfahrbar werden zu lassen, aber die Gottesbotschaft, die Jesus ganz verkörperte, war und ist unvergleichbar. Jesu Leben war, um eines der Menschen liebstes Wort zu benutzen, ein Erfolg.

Diese Eigenschaft Jesu (im wörtlichen Sinn verstanden als Eigen – schaft) ein Unikat zu sein, lässt uns als Christ und Christin nochmals anders über die Kriterien nachdenken, dir wir heute anlegen, um die Frage nach einem bisher gelungenen Leben zu beantworten.

Neu auf sich schauen

Jeder von uns ist ein Unikat! So auch das Leben, das wir leben dürfen. Von daher sind zunehmende Vergleiche mit anderen Menschen, was ein gelungenes Leben angeht, besonders gepuscht durch die „sozialen“ Medien, ein nicht zielführender Weg, ein Irrweg. Der Vergleich als solcher, ist der subjektiven Beurteilung des eigenen Lebens unwürdig! Keiner besteht vor sich selbst nur im Vergleich mit anderen. Kein Spiegel, keine Spiegelung offenbart die Wertigkeit des Lebens.

Eigenes Gabe-Sein finden

Dem oft exzentrisch genannten Künstler Pablo Picasso wird der folgende Ausspruch zugeschrieben: „Der Sinn des Lebens besteht darin, **deine Gabe zu finden. Der Zweck des Lebens ist, sie zu verschenken.“**

Bezogen auf die Frage nach einem gelungenen Leben, würde Picassos Aussage als Kriterium bedeuten, die Gabe des eigenen Lebens gefunden zu haben.

Die eigene Gabe zu finden, ist aber selten ein heuristisches „jetzt habe ich es“; vielmehr ist es ein Prozess, der einzelne Elemente des Gabe-Seins im Leben entdecken lässt. Zu diesem Prozess gehören ein „Mich-ausprobieren-Können“, gehört es, auch unbekannte Wege zu gehen, noch so kleine Talente und Fähigkeiten wertzuschätzen, mich im Vergleich nicht sicher zu wähnen, aber die ehrliche Rückmeldung anderer auf mich selbst bezogen trotzdem wertschätzen gelernt zu haben.

Das Gabe-Sein verschenken

Picasso geht dann eben noch diesen Schritt weiter: „Der Zweck des Lebens ist, **die eigene Gabe zu verschenken.“**

Verschenken bedeutet aber nicht „Kamelle unters Volk“, sondern sich mit der Gabe, die man selbst ist, der Gemeinschaft anzuvertrauen und vielleicht ihr auch mal zuzumuten. Die eigene Gabe für andere fruchtbar werden zu lassen, bedeutet nicht, andere daran nur partizipieren zu lassen, sondern vielleicht auch, die Gabe aus der Hand zu geben.

Konkret für andere Menschen Gabe-Sein, also auch der Gesellschaft zu dienen kann zu einer persönlichen Suche werden: Wie fördere ich Ehrlichkeit und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft, besonders in den oft unsozialen „sozialen“ Medien. Kann ich Ungerechtigkeiten aufdecken und wie finde ich Lösungen? Stärkt mein Gabe-Sein die Schwachen und hinterfragt sie die Mächtigen.

Lieber Zuhörerin, lieber Zuhörer, bezogen auf Ihr Leben ist es wertschätzend, wenn Sie diesen Anfang einer Fragensammlung zu einem späteren Zeitpunkt sehr persönlich fortsetzen. Also nehmen sie die Frage ruhig mit nach Hause, was ihr eigenes Gabe-Sein bedeutet.

Das Unikat meiner Gabe

Eventuell aber kommt uns an dieser Stelle der Vergleich mit anderen in den Sinn. Ist mein Gabe-Sein ausreichend, ist das „Meine“ nicht zu wenig im Vergleich mit anderen?

Aber auch hier ist der Vergleich ein Irrweg, mehr noch, er ist kontraproduktiv. Denn das, was ich geben darf, ist ein Geschenk, einmalig, weil von mir. Kein anderer kann geben, was ich geben, was

ich investieren kann, auch wenn es nach außen ähnlich aussehen mag.

Karl Rahner, dem großen Theologen des vergangenen Jahrhunderts, wird der Satz zugeschrieben: **„In der Gabe gibt sich der Geber“.** Hier wird die Einmaligkeit und Unvergleichbarkeit der Gabe pointiert. Solcher Gabe folgen Dank und Freude.
Im Gabe-Sein ganz vieler Menschen, im Zusammenlegen dieser Gaben liegt ein Reichtum: Unvergleichliche Pluralität und Farbenpracht.

Gott wird „aufwiegen“

Seien wir gelassen, und lassen wir Vergleiche und ähnliche Anstrengungen! Letzten Endes ist eine tragende Antwort auf die Frage, ob das eigene Leben in seinen Grundzügen gelungen sei, nur in der Geborgenheit des eigenen Herzens zu finden, in der Kritik, die Jesu Christus mir zumutet und meinem Eintreten für das Gelingen des Lebens anderer, eben Gabe-Sein.
Vor diesem Hintergrund ist eines Menschen Zuspruch, „du warst für mich da“, die Waagschale für das Gabe-Sein des Lebens.

Wenn mein Leben dann auf der letzten Waagschale liegt, ist Gott der, der mich anschauen und aufwiegen wird.

Der Vorschlag für die Gottesdienste hat dem Vorsitzenden der Liturgiekommission der Deutschen Bischofskonferenz vorgelegen; er widerspricht nicht den liturgischen Vorschriften.

Die Gottesdienstbausteine 2024 und die Predigtskizze zum Sechsten Sonntag der Osterzeit dieses Jahres wurden zusammengestellt und verfasst von Pfarrer Christoph Stender Aachen, die Predigtskizze zum Pfingstsonntag 2024 von Weihbischof Dr. Stefan Zekorn. Renovabis dankt den Autoren.

Redaktionell begleitet wurden die Gottesdienstbausteine zur Renovabis-Pfingstaktion 2024 von Heike Faehndrich, Dr. Marius Linnenborn und Thomas Schumann
©Renovabis, Freising, März 2024

Pfingsten ist das „Wunder des Wir“,
wenn Menschen in Gemeinschaft den Heiligen Geist erfahren,
weil sie daran glauben, dass er ihnen größere Möglichkeiten gibt.

Predigtskizze für den Pfingstsonntag

Predigtskizze von Weihbischof Dr. Stefan Zekorn (Münster)
aus Anlass des Pfingstfestes am 19. Mai 2024
und zum Abschluss der Renovabis-Aktion 2024
unter dem Leitwort „Damit Frieden wächst. DU machst den Unterschied“

1. Lesung: Apg 2, 1-11
2. Lesung: Gal 5, 16-25
Evangelium: Joh 20, 19-23

„Denken, was niemand vorher gedacht; […]
Reden und Handeln, Leben verwandeln,
weil Gottes Geist eine Wirklichkeit ist,
eine Kraft, die Unmögliches möglich macht“ (P. Norbert M. Becker MSC).

Das ist Pfingsten! Die Jünger, die sich eingeschlossen hatten (Evangelium), brechen auf. Menschen aus einem Dutzend Ländern mit ebenso vielen Sprachen hören die Apostel in ihrer eigenen Sprache Gottes große Taten verkünden (1. Lesung). Eigentlich unmöglich!

„Denken, was niemand vorher gedacht; […] Reden und Handeln, Leben verwandeln, weil Gottes Geist eine Wirklichkeit ist, eine Kraft, die Unmögliches möglich macht.“ Pfingsten ist das Fest der unmöglichen Möglichkeiten Gottes!

An Gottes größere Möglichkeiten glauben - darum geht es an Pfingsten. An Gottes größere Möglichkeiten glauben, das ist der Glaube an das Wirken des Heiligen Geistes.

Brauchen wir diesen Heiligen Geist Gottes nicht gerade in einer Zeit, in der wir vor so vielen unmöglichen Herausforderungen stehen, die unsere Möglichkeiten weit überschreiten? Da sind der Krieg Russlands gegen die Menschen in der Ukraine, die Kriege im Nahen Osten und vielen anderen Ländern, Klimawandel, Migrationsbewegungen, das Auseinanderdriften unserer Gesellschaft und vieles mehr.

Bräuchten wir als Gesellschaft und bräuchte ganz Europa nicht diesen Glauben an die größeren Möglichkeiten Gottes, dessen Geist uns helfen kann, auf die Herausforderungen der Gegenwart nicht mit Angst, sondern mit Mut zu reagieren?

Pfingsten bedeutet, gerade in unserer Schwachheit, Angst und Unsicherheit, auf die Kraft und die Möglichkeiten des Heiligen Geistes zu vertrau-en. Wenn wir unseren Blick auf die Möglichkeiten Gottes richten und ihm vertrauen, anstatt nur unsere eigenen Probleme und unsere eigenen Blickwinkel zu pflegen, dann erfahren wir, dass Schritt für Schritt Neues möglich wird.

Aber gibt es das wirklich, dass Gottes Geist Unmögliches möglich macht? Für mich ist die Kirche ein Zeichen dafür. Der Geist Gottes ermöglicht Gemeinschaft, wo menschlich gesehen wenig Gemeinsames ist. In der Kirche engagieren sich Menschen mit ganz unterschiedlichen Charakteren und Temperamenten, mit verschiedenen politischen Überzeugungen, unterschiedlichen Begabungen und Berufen und mit den verschiedensten Hobbys. Allein zur katholischen Kirche gehören über 1,4 Milliarden Gläubige aus fast allen Nationen. Da ist es mehr als erstaunlich, dass eine solche Gemeinschaft überhaupt funktioniert. Wer auf großen internationalen Treffen oder auch einfach im Alltag seiner Heimatpfarrei die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Menschen erlebt hat, der kann sich eigentlich nur freuen, dass trotz aller Spannungen und manchem Nichtgelingen grundsätzlich eine Einheit besteht und erfahrbar wird. Pater Peter Hans Kolvenbach SJ, ein ehemaliger Generaloberer der Jesuiten, hat einmal gesagt: „Die Einheit von Menschen, die einander für ein lebenslanges Miteinander nicht ausgesucht haben, stellt ein fortwährendes Wunder dar."

Wo das ‚Wir' glückt, wird das Wirken des Geistes Gottes deutlich. Dieses „Wunder des Wir" (P. Willi Lambert SJ) ereignet sich vom ersten Pfingstfest nach Tod und Auferstehung Jesu bis heute. Pfingsten ist die Geburtsstunde der Kirche, einer Gemeinschaft von Menschen, die sich nicht ausgesucht haben, sondern von Gott zusammengerufen wurden.

Im Alltag schauen wir manchmal mehr auf das, was in der Kirche nicht gelingt: Wir nehmen vor allem die Auseinandersetzungen zwischen Rom und Teilen der Kirche in Deutschland wahr, erleben die Spannungen zwischen Menschen mit verschiedenen Ansichten in der Kirche und ärgern uns über einen Bischof, Priester oder einen

anderen Mitchristen in der eigenen Pfarrei. Da kann schnell aus dem Blick geraten, dass es all diese Spannungen nur deshalb gibt, weil überhaupt so verschiedene Menschen sich im Glauben an Jesus Christus treffen und versuchen, das Leben aus diesem Glauben in der Kraft des Heiligen Geistes zu gestalten.

Und dieses ‚Wunder des Wir' strahlt weit über die Kirche hinaus. Ein Beispiel sind für mich die katholischen „Schulen für Europa" in Bosnien und Herzegowina, die vom Osteuropa-Hilfswerk Renovabis unterstützt werden. In diesem südosteuropäischen Land leben etwa 50 Prozent muslimische Bosniaken, 31 Prozent orthodoxe Serben, 15 Prozent katholische Kroaten und weitere 17 offiziell anerkannte Minderheiten wie Roma und Juden. Diese Völker und Gruppen verteilen sich wie ein Flickenteppich über das ganze Land. Seit langem gab und gibt es deshalb Konflikte bis hin zum Bosnienkrieg vor 30 Jahren mit zehntausenden Toten und Millionen Vertriebenen und Flüchtlingen.

Weihbischof Dr. Pero Sudar, einer der Initiatoren der „Schulen für Europa", sagt: Sie „waren für viele nur ein Traum. Die lebenswichtige Toleranz war durch den Krieg ganz und gar verlorengegangen. Dadurch wurden leider selbst die Schulen zum Mittel der Vertreibung und der ethnischen Säuberung gemacht. Dagegen musste als ein kleines, aber sehr wichtiges Paradigma die Fähigkeit gerettet werden, dass Menschen und Völker sich gegenseitig annehmen und zusammenleben können. In diesem Sinne will sich die katholische Kirche im Land mit diesen Schulen gegen die Verbreitung des Hasses und gegen die ethnische Trennung der Menschen ganz konkret einsetzen. In unseren Schulen bemühen wir uns, die jungen Menschen zu ermutigen, das zu bleiben, was sie sind: echte Muslime, Orthodoxe, Katholiken oder überzeugte und ehrliche Nichtgläubige"
(https://www.owep.de/artikel/ein-grosses-denkmal-der-solidaritaet-in-unserer-zeit)

Und tatsächlich ereignet sich in diesen Schulen täglich das Wunder des ‚Wir'. Kinder von Kriegsopfern und Kriegsverbrechern sitzen in einer Klasse. Kinder unterschiedlicher Völker, Religionen und Konfessionen teilen sich eine Schulbank. Eine kleine friedliche multiethnische und multireligiöse Welt ist möglich geworden, weil es Menschen gab, die in einer unmöglichen Situation an das „Wunder des Wir" geglaubt haben
(https://www.renovabis.de/site/assets/files/1833/eval_2015_schulen-europa.pdf).

Braucht es diesen Glauben an die größeren Möglichkeiten Gottes nicht auch für uns in unserer Kirche, in unserem Land und in Europa?

„Damit FRIEDEN wächst. DU machst den Unterschied." So lautet das Motto der diesjährigen Renovabis-Aktion. Wir als Einzelne können zwar nicht die Welt retten, aber wir können einen Unterschied machen. „Frieden beginnt zunächst mal bei sich selbst und in der Familie. Und natürlich auch in Richtung zu Gott.", erklärt ein ukrainischer Priester (Mykhaylo Plotsidem, Subregens des griech.-kath. Priesterseminars in Lemberg, Ausstellung „FRIEDENSMENSCHEN"). Der Heilige Geist kann uns helfen, mehr Menschen des Friedens zu werden, also Menschen, die aus dem Frieden leben, den Gott schenkt, und diesen Frieden weitergeben.

Die Zweite Lesung weist uns darauf hin, wie das gehen kann. „Feindschaften, Streit, Eifersucht, Eigennutz, Spaltungen, Parteiungen, Neid" sind nicht vom Heiligen Geist. Der Heilige Geist hilft uns vielmehr „Liebe, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte und Sanftmut" zu leben. Dabei ist Sanftmut ein schönes Wort für eine wichtige Haltung: Aggression kann jeder. Aber Sanftheit braucht oft Mut! Diesen Mut, der Schritte des Friedens auch in unmöglichen Situationen ermöglicht, schenkt uns der Heilige Geist, wenn wir uns ihm öffnen.

Das pfingstliche „Wunder des Wir“ ist die Erfahrung des Heiligen Geistes. Sie wird möglich, wo Christen sich in der Erwartung des

Geistes Gottes und im Glauben an seine größeren Möglichkeiten zusammenfinden. Dann kann der Heilige Geist das „Wunder des Wir“ wirken – in unseren Familien und Gemeinschaften, in der Kirche und weit darüber hinaus.

Aufruf der deutschen Bischöfe zur Pfingstaktion Renovabis 2024

Liebe Schwestern und Brüder,

„Friede sei mit Euch“ – so grüßt der auferstandene Christus seine Jüngerinnen und Jünger. „Friede sei mit Dir“ – das wünschen wir uns auch als Gläubige gegenseitig im Gottesdienst. Denn Christus hat uns dazu berufen, in seiner Nachfolge zu Werkzeugen des Friedens zu werden. Unsere Gedanken und unser Handeln helfen mit, dass Friede in der Welt gedeiht. Das Leitwort der diesjährigen Solidaritätsaktion Renovabis bringt dies zum Ausdruck. Es lautet: „Damit Frieden wächst. DU machst den Unterschied“.

Renovabis berichtet von mutmachenden Beispielen aus der Friedensarbeit seiner Projektpartner in Mittel- und Osteuropa: So setzt sich die katholische Kirche in Bosnien und Herzegowina, wo der vor 30 Jahren geführte Krieg bis heute nachwirkt, in vielfältiger Weise für Dialog und Versöhnung zwischen den Volksgruppen ein. In der Ukraine liegt ein Förderschwerpunkt von Renovabis auf der psychosozialen Begleitung von Kriegsopfern; damit wird schon jetzt auch die Basis für künftige Friedensbemühungen gelegt.

Liebe Schwestern und Brüder, wie bitten Sie: Unterstützen Sie die Arbeit von Renovabis und seiner Partner durch Ihr Gebet und Ihre großzügige Spende bei der Kollekte am Pfingstsonntag. Dafür danken wir Ihnen herzlich.

Augsburg, den 22.02.2024 Für das (Erz-)Bistum .....

Dieser Aufruf soll in den Amtsblättern veröffentlicht, am Sonntag, dem 12.05.2024, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) verlesen und den Gemeinden zudem in geeigneter anderer Weise bekannt gemacht werden. Die Kollekte am Pfingstsonntag, dem 19.05.2024, ist ausschließlich für die Solidaritätsaktion Renovabis bestimmt.

Kollekten-Hinweis am Pfingstsonntag

Die heutige Kollekte unterstützt die Arbeit der Solidaritätsaktion Renovabis. Sie setzt sich ein für Frieden und Gerechtigkeit in den Ländern Mittel- und Osteuropas, besonders auch in der Ukraine. Tragen wir mit unserer Gabe dazu bei, dass die Menschen in diesem vom Krieg zermürbten Land die Hoffnung nicht aufgeben.

Hinweise zur Durchführung der 32. Renovabis-Pfingstaktion im Mai 2024

Das Leitwort der diesjährigen Pfingstaktion lautet „Damit Frieden wächst. DU machst den Unterschied“. Das Osteuropa-Hilfswerk Renovabis regt an, die Pfingstaktion in den deutschen Gemeinden aufzugreifen und das Thema „Frieden“ besonders mit Blick auf den Osten Europas ins Bewusstsein zu bringen. Um das Anliegen von Renovabis in Pfarrgemeinden, Schulen und bei katholischen Verbänden in den Fokus zu rücken, bieten sich besonders die beiden Aktionswochen in der ersten Maihälfte an.

Renovabis unterstützt in 29 Ländern im Osten Europas zahlreiche Projekte seiner Partner vor Ort – nicht zuletzt mit Hilfe der Erlöse der Pfingstkollekte und durch Spenden. Gefördert werden pastorale, soziale und Bildungsprojekte, um damit den Menschen und der Kirche Perspektiven zu eröffnen und Not zu lindern. Trotz der bedrückenden weltpolitischen Lage kann Renovabis auch von mutmachenden Beispielen aus der Friedensarbeit seiner Projektpartner berichten. So setzt sich die katholische Kirche in Bosnien und Herzegowina, wo der vor 30 Jahren geführte Krieg bis heute nachwirkt, in vielfältiger Weise für Dialog und Versöhnung zwischen den Volksgruppen ein. In der Ukraine liegt ein Förderschwerpunkt von Renovabis derzeit auf der psychosozialen Begleitung von Kriegsopfern; damit wird schon jetzt eine Basis für künftige Friedensbemühungen gelegt. Auch das Gebet um Frieden verbindet Menschen in Ost und West, in der Ukraine und in Deutschland. Echter Glaube findet seinen Ausdruck in tätiger Hilfsbereitschaft und gelebter Solidarität mit allen Menschen in Not und Verzweiflung.

Mit der bundesweiten Eröffnung der 32. Pfingstaktion ist Renovabis in diesem Jahr im Bistum Münster zu Gast. Der Eröffnungsgottesdienst mit Bischof Dr. Felix Genn findet am Sonntag, 5. Mai 2024, um 10 Uhr im Paulusdom in Münster statt. Er wird auch über BibelTV bundesweit übertragen und von domradio.de gestreamt. Über alle Veranstaltungstermine informiert die Webseite: www.renovabis.de/pfingstaktion

Von Montag, 6. Mai 2024, an sollen die Renovabis-Plakate in den Gemeinden ausgehängt, das Informations-Heft „Renovabis aktuell“ am Schriftenstand ausgelegt und die Spendentüten an Gottesdienstbesucher oder über den Pfarrbrief verteilt werden.

Die Pfingstnovene 2024 mit dem Titel „Damit FRIEDEN wächst“ wurde verfasst von Sr. Klara Maria Breuer SMMP. Das Neun-Tage-Gebet von Renovabis ist als Begleiter für die Tage auf das Pfingstfest hin gedacht; in diesem Jahr lädt die Novene besonders dazu ein, den inneren Frieden zu suchen und als Botschafterinnen und Botschafter des Friedens in der Welt zu wirken. Die Novene mit ihren elf Textimpulsen eignet sich sowohl für das Gebet einzelner Personen als auch für Novenen-Andachten. Sie beginnt mit einer einstimmenden Gebetseinheit für den Christi-Himmelfahrtstag und endet mit einem Abschluss-Gebet für den Pfingsttag. Renovabis-Bischof Dr. Heiner Koch empfiehlt die Novene für das Gebet in den

Pfarreien, in Familienkreisen, Gruppen und Verbänden – und ganz besonders als Gebetsbrücke in den Osten Europas.
Renovabis bietet neben der Novene auch ein Gebetsheft mit dem Titel „Öffne mein Herz“ mit Gebeten zum Heiligen Geist an. Dieses Heft soll ein Wegbegleiter für die persönliche Begegnung der Gläubigen mit Gottes Geist sein. Das Heft ist erhältlich in Deutsch, Englisch, Albanisch, Italienisch, Kroatisch, Polnisch, Tschechisch und Ukrainisch.

Das Aktions-Themenheft und die Renovabis-Internetseite vermitteln Informationen und Reportage-Impulse rund um das Thema der diesjährigen Pfingstaktion.

Gottesdienstbausteine und Predigtskizzen stehen ab Ende März auf der Renovabis-Homepage bereit. Die Gemeinden erhalten im April einen Materialbrief mit Informationen, Plakaten und Textvorschlägen zur Renovabis-Aktion. Eine Übersicht über alle Materialien gibt die Webseite www.renovabis.de/material. Alle Aktionsmaterialien stehen dort online zum Herunterladen bereit.

Am Wochenende vor Pfingsten (Siebter Sonntag der Osterzeit: Samstag und Sonntag, 11./12. Mai 2024) soll in den Gemeinden der Aufruf der deutschen Bischöfe in allen Gottesdiensten, auch in den Vorabendmessen, verlesen werden. Auch in der Predigt ist ein Hinweis auf die Pfingstkollekte von Renovabis erbeten und hilfreich. Bitte verteilen Sie die Spendentüten mit dem Hinweis, dass die Spende für die Menschen in Osteuropa am Pfingstsonntag gesammelt wird und dass die Spende auch zum Pfarramt gebracht oder auf ein Renovabis-Spendenkonto überwiesen werden kann.

Am Pfingstsonntag, 19. Mai 2024, sowie in den Vorabendmessen am 18. Mai 2024 wird in allen katholischen Kirchen die Renovabis-Kollekte für Osteuropa gehalten. Renovabis bittet, verstärkt auf Überweisungsmöglichkeiten oder die Abgabe von Barspenden in den Spendentüten oder besonders gekennzeichneten Umschlägen hinzuweisen. Auf Wunsch der deutschen Bischöfe wird die Renovabis-Kollekte für die Aufgaben der Solidaritätsaktion ohne jeden Abzug an die Bistumskasse weitergegeben. Diese Überweisung soll innerhalb eines Monats mit dem Vermerk „Renovabis 2024“ erfolgen. Die Bistumskasse leitet die Beträge unverzüglich an Renovabis weiter.

Sie können individuelle Kollekten oder Spenden von Gruppen auch direkt an Renovabis spenden.

Bitte nutzen Sie dazu https://www.renovabis.de/pfingstspende oder

Renovabis e.V.,
Bank für Kirche und Caritas eG,
DE94 4726 0307 0000 0094 00,
GENODEM1BKC